

bei der Vertiefung der Intensivierung und Erhöhung der Effektivität der Arbeit, die Befriedigung ihrer materiellen und geistig-kulturellen Bedürfnisse und die Formung ihrer Persönlichkeit. Die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene und vom IX. Parteitag konsequent fortgesetzte Verwirklichung der Hauptaufgabe bestimmt den Inhalt der BKV. In den BKV sind konkrete, abrechenbare und terminisierte Verpflichtungen des Direktors des Betriebes und der Betriebsgewerkschaftsleitung vor allem zu folgenden Gebieten aufzunehmen:

1. Entwicklung und Förderung neuer schöpferischer Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb;
2. Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen, wie Verwirklichung des Leistungsprinzips in der Entlohnung und Prämiiierung in Verbindung mit der Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation; Entwicklung der materiellen Arbeitsbedingungen der Werktätigen; Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werktätigen;
3. Entwicklung eines hohen Kultur- und Bildungsniveaus der Werktätigen;
4. Verwendung der betrieblichen Fonds für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen;
5. Frauenförderungsplan. Als Anlagen zum BKV sind betriebliche Festlegungen für den Zeitraum des Fünfjahresplanes aufzunehmen: a) Ordnung zur Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs sowie zur Ausarbeitung der Jahrespläne und der BKV; b) Betriebsprämienordnung; c) Vereinbarung über die Ehrung und Betreuung der Werktätigen; d) Urlaubsvereinbarung; e) Liste der Arbeiterschwernisse. Der BKV wird, beginnend mit der umfassenden Plandiskussion, unter Beteiligung des gesamten Betriebskollektivs ausgearbeitet, gründlich mit den Werktätigen diskutiert und ist bis zum 31. Januar des jeweiligen Planjahres abzuschließen. Über die

Erfüllung der Verpflichtungen im BKV ist vierteljährlich vor der Belegschafts- bzw. Vertrauensleutenvollversammlung Rechenschaft abzulegen.

Betriebsparteiorganisation der SED *Grundorganisation der SED*

Bevölkerungsdichte -> *materielle Lebensbedingungen der Gesellschaft*

Bewegung schreibender Arbeiter -> *■ künstlerisches Volksschaffen*

Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“: Bewegung, in der das bewußte Streben nach hohen ökonomischen Ergebnissen, die gewissenhafte und ehrliche Arbeit für die Gesellschaft als Kern der sozialistischen Lebensweise mit der schöpferischen Aneignung des Marxismus-Leninismus verbunden wird. Die B. wurde 1959 als eine qualitativ höhere Stufe der Teilnahme von Brigaden, Meisterbereichen u. a. Arbeitskollektiven an *sozialistischen Wettbewerb* von der Jugendbrigade „Nikolai Mamai“ aus dem Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld ins Leben gerufen. Sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben hilft den Mitgliedern solcher Kollektive, sich an die Spitze des sozialistischen Wettbewerbs zu stellen und um die Anerkennung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ (vor 1966 „Brigade der sozialistischen Arbeit“) zu kämpfen. Eine reiche Quelle wertvoller Anregungen und Vorbild sind die Erfahrungen, die Leistungen, das Arbeitsheldentum und das hohe Bewußtsein der Brigaden der kommunistischen Arbeit der Sowjetunion. Ende des Jahres 1959 hatten bereits 85 000 Brigaden und Gemeinschaften mit 920 000 Mitgliedern Verpflichtungen übernommen. Im Verlaufe der Jahre schlossen sich immer mehr Werktätige dieser Bewegung an. Heute ist daraus eine große gesellschaftsgestaltende Kraft gewor-